



IV.

Bilder aus der Geschichte des deutschen Vaterlandes.

171. Die Schlacht im Teutoburger Walde.

Die mächtigen Römer hatten um die Zeit der Geburt Christi das Land zwischen dem Rhein und der Weser besetzt, betrachteten es als ihr Eigentum und behandelten es als solches. Die römischen Legionen befehligte zu der Zeit Varus. Der saß unter den Germanen zu Gericht, als wäre es auf dem römischen Marktplatz gewesen, und richtete die Männer in einer Sprache, die sie nicht verstanden, und nach Gesetzen, die sie nicht kannten und die nicht für sie paßten. Da ergrimten die Männer und sahen sich nach einem Manne um, der sie anführen könnte, und die Völkerschaften thaten sich zusammen, damit sie widerstehen könnten. Und Gott wollte nicht, daß die Germanen Knechte werden sollten; er hatte einen Jüngling erweckt unter ihnen, der sie erlösen sollte; dieser Jüngling hieß Arminius.

Es war aber Arminius ein Fürst aus dem Volke der Cherusker, die in dem Lande zwischen dem Harz und der Weser wohnten, und er hatte einen hohen und kühnen Mut und verstand auch den Krieg, wie die Römer ihn führten; denn er war als Kriegsmann unter ihnen gewesen und Freund und Ritter genannt worden von ihnen, und er war ein gewandter, geschickter und kluger Jüngling. Der ergrimte in seinem Herzen, als er sah, wie sein freies Volk unterdrückt ward, und wie freie Männer, die nichts fürchteten als ihre Götter, vor römischen Sachwaltern und Beilen zittern mußten. Und er entwich in die Orte und redete zu den Fürsten und Ältesten, wie sie sich verbünden möchten, und die Römer erschlagen und die Schmach der Knechtschaft abthun von ihrem Lande. Da traten sie zusammen und ratschlagten und schlossen einen Bund und gelobten den Göttern, einander treu zu sein; denn es sei besser, einmal ehrlich zu sterben, als lange in Schande zu leben. Und es ward dem Varus angesagt und denen, die mit ihm waren: „Siehe, es ist unruhig im Lande, darum sei auf deiner Hut, auch hüte dich vor dem Arminius und denen, die mit ihm sind; denn sie meinen Arges in ihrem Herzen gegen die von Rom.“